SOFI-Neuerscheinungen

Martin Baethge, Klaus-Peter Buss, Carmen Lanfer:

Konzeptionelle Grundlagen für einen Nationalen Bildungsbericht – Berufliche Bildung und Weiterbildung/Lebenslanges Lernen

Mit Unterstützung der Expert/innengruppe „Konzept Nationale Bildungsberichterstattung: Berufsbildung/Weiterbildung“ und unter Mitarbeit von Jörg Brunke, Sonja Peyk und Christian Schmidt

Bildungsreform Band 7

Hrsg.: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Berlin 2003

Die vorliegende Konzeption für eine nationale Bildungsberichterstattung ist eine von zwei Expertisen, die das BMBF als Grundlage für eine künftige integrierte nationale Bildungsberichterstattung in Auftrag gegeben hat. Die andere Expertise zur non-formalen und informellen Bildung im Kindes- und Jugendalter wurde im Deutschen Jugendinstitut unter der Leitung von Herrn Prof. Rauschenbach erstellt (BMBF-Bildungsreform, Band 6).

In der vorliegenden Konzeption werden zunächst normative und sozio-ökonomische Rahmenbedingungen einer nationalen Bildungsberichterstattung dargestellt. Die folgenden Kapitel widmen sich den beiden Schwerpunkten Berufsbildung und Weiterbildung/Lebenslanges Lernen. Dargestellt werden jeweils die Struktur des Bereichs innerhalb des Bildungssystems sowie seine interne Differenzierung, Entwicklungstrends und Probleme, Datenlage und mögliche zentrale Indikatoren für eine Berichterstattung. Mit der Frage nach den sozialstrukturellen Differenzen im Zugang zu und in der Beteiligung an den unterschiedlichen Bildungsinstitutionen greift ein weiteres Kapitel den zentralen Aspekt der demokratischen Legitimation des deutschen Bildungssystems und vermutlich eines der Hauptprobleme seiner aktuellen Organisation und inhaltlichen Gestaltung auf.

Im abschließenden Kapitel sprechen sich die Autoren für eine nationale Bildungsberichterstattung mit systemischer Perspektive und gegen die Addition bereichsspezifischer Bildungsberichte aus. Für eine empirisch fundierte Bildungsberichterstattung halten sie für notwendig:

- elaborierte Längsschnitt- und Kohortenstudien,
- Forschungen zum Verhältnis von (sozialen) Kontextbedingungen und Kompetenzentwicklung
- internationale Vergleichsstudien,
- eine Bildungsindikatoren-Forschung und
- eine Bildungssystemforschung.

Ralf Reichwald, Martin Baethge, Oliver Brakel, Jorun Cramer, Barbara Fischer, Gerd Paul:

Die neue Welt der Mikrounternehmen. Netzwerke – telekooperative Arbeitsformen – Marktchancen

Wiesbaden 2004 (Gabler)

Trotz der Turbulenzen und Rückschläge der New Economy werden Internetökonomie und Telekooperation das zukünftige Gesicht der Arbeit zunehmend prägen. Auch wenn uns der direkte Blick in die Zukunft verwehrt bleibt, eröffnet die Analyse der gegenwärtigen Entwicklung virtueller und telekooperativer Arbeit hinreichend Perspektiven, um mögliche Konturen künftiger Arbeit aufzuzeigen. Das vorliegende Buch präsentiert

die Ergebnisse einer umfassenden empirischen Analyse. Das interdisziplinär zusammengesetzte Autorenteam hat über mehrere Jahre hinweg die Telekooperation in den deutschen Internet-, Multimedia- und Software-Sektoren untersucht. Es hat sich dabei auf die Klein- und Kleinstbetriebe, die „small offices“ und „home offices“ (SOHOs) konzentriert, in denen von namhaften Ökonomen die Prototypen künftiger Arbeitsorganisation gesehen werden.

„Die neue Welt der Mikrounternehmen“ richtet sich an Studierende und Dozenten aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Sozialwissenschaften und Wirtschaftsinformatik, die sich mit Fragen zukünftiger Arbeit und Unternehmensorganisation befassen, an Führungskräfte in Unternehmen und Verbänden sowie an Vertreter der interessierten Öffentlichkeit in Wirtschaft, Politik und Bildungseinrichtungen.

Martin Kuhlmann, Hans Joachim Sperling, Sonja Balzert:

Konzepte innovativer Arbeitspolitik. Good-Practice-Beispiele aus dem Maschinenbau, der Automobil-, Elektro- und Chemischen Industrie
Berlin 2004 (edition sigma)

Seit einer Reihe von Jahren experimentieren Unternehmen mit neuen, oft vorwärtsweisenden Arbeits- und Organisationsformen, gleichzeitig sind in anderen Fällen arbeitspolitische Rückschritte festzustellen. Die Frage bleibt also aktuell, wie eine innovative Arbeitspolitik, die Arbeitsverbesserungen mit erhöhter Wirtschaftlichkeit kombiniert, aussehen könnte. Diese empirische Studie gibt einen Einblick in Voraussetzungen, Praxis und Wirkungen einer solchen Arbeitspolitik und arbeitet übertragbare Gestaltungsmerkmale heraus. Auf der Basis eines breit angelegten Vergleichs von Good-Practice-Beispielen aus unterschiedlichen Branchen kommen die Autoren zu dem Ergebnis, dass innovative Arbeitspolitik weiterhin ein tragfähiges Konzept darstellt. Zugleich zeigen sie, dass Positivwirkungen vor allem durch eine kohärente Kombination unterschiedlicher Gestaltungselemente wie Gruppenarbeit, KVP oder neue Entgeltsysteme erreicht werden. Anhand der Darstellung konkreter Fallbeispiele erhalten Praktiker in Unternehmen und Gewerkschaften, die an kompromissfähigen Gestaltungskonzepten interessiert sind, in diesem Buch eine Fülle von Hinweisen.

Peter Noller, Berthold Vogel, Martin Kronauer:

Zwischen Integration und Ausgrenzung – Erfahrungen mit Leiharbeit und befristeter Beschäftigung
Göttingen 2004

In dieser Studie geht es um die Frage, ob die allmähliche Ausweitung transitorischer Beschäftigungsformen auf eine „Normalisierung“ von Prekarität in der Arbeitswelt hinausläuft. Bedarf es vielleicht einer Normalisierung, um in relevantem Maße neue Beschäftigung zu schaffen? Selbst wenn dies der Fall sein sollte – was wäre dafür der Preis? Droht eine weitere soziale Spaltungslinie innerhalb des Erwerbssystems aufzubrechen? Die Studie liefert eine Bestandsaufnahme der Situation der Leiharbeit und der befristeten Beschäftigung. Die Erfahrungen von Leiharbeit und befristet Beschäftigten stehen dabei im Mittelpunkt.

Berthold Vogel (Hrsg.):

Leiharbeit. Neue sozialwissenschaftliche Befunde zu einer prekären Beschäftigungsform
Hamburg 2004 (VSA-Verlag)

Der Band bietet einen umfassenden Einblick und zieht eine erste Bilanz der neuen Vielfalt gesellschaftswissenschaftlicher Studien zur Beschäftigungsform der Leiharbeit – zu ihren sozialen Strukturen, ihren Institutionen und ihrer Organisation. Auch die Erfahrungen der Leiharbeitskräfte und deren Erwerbsverläufe sind Gegenstand der verschiedenen Beiträge. In seiner Zusammenstellung aktueller Forschung beleuchtet das Buch drei zentrale Felder der Leiharbeit: die gesellschaftliche Position der Leiharbeitskräfte, das betrieblich-soziale Feld

der Leiharbeitsfirmen sowie der Entleihbetriebe und schließlich die wirtschaftlichen und sozialen Wirkungen der Leiharbeit.

Knut Tullius:

Vertrackte Kontrakte. Formwandel des betrieblichen Steuerungsregimes und die neue Rolle des Meisters
Berlin 2004 (edition sigma)

Angetrieben durch veränderte Bedingungen auf den Finanz- und Produktmärkten sowie durch die Managementdoktrin des „Shareholder Value“ wandeln sich großbetriebliche Strategien gravierend, insbesondere auch die etablierten Modi der Steuerung und Kontrolle. Es entsteht ein neuer Steuerungsmodus der „internen Kontraktualisierung“: Kontrakte – Budget-, Leistungs- und Zielvereinbarungen – sorgen für eine Internalisierung von Marktzwängen und –risiken in die Produktions- und Arbeitsorganisation. Dass dieser Prozess nicht bruchlos verläuft und sich als sozial hoch konfliktgeladen erweist, zeigt der Autor auf der Basis zweier empirischer Untersuchungen in der deutschen Automobilindustrie. Im Zentrum steht dabei die bedeutende Rolle von Industriemeistern im neuen Steuerungsregime, die als „interne Unternehmer“ die vom Management erhoffte Steuerungswirkung auf der Arbeitsprozessebene zur Entfaltung bringen sollen. Das Buch macht deutlich, dass die „vertrackten Kontrakte“ für die Meister, wie für die Produktionsbeschäftigten insgesamt, mit ambivalenten Arbeitsfolgen verbunden sind.

Michael Faust, Ulrich Voskamp, Volker Wittke (Eds.):

European Industrial Restructuring in a Global Economy: Fragmentation and Relocation of Value Chains
Göttingen 2004

The book presents contributions of scholars from different disciplines (sociology, political science, economics, business administration, economic geography) to an international workshop, entitled “European Industrial Restructuring in a Global Economy: Fragmentation and Relocation of Value Chains”.

To better understand current industrial restructuring in Europe, the authors focus on the new dynamics of shifting industrial activities across organizational and national boundaries and ask for the effects on national institutional settings of West European societies such as Germany, France and Italy.

With regard to sectors, the book concentrates on three industries: automobiles, electronics and textiles/apparel. Regarding new options to locate industrial activities, the contributions focus on Central Eastern Europe.

Martin Baethge, Volker Baethge-Kinsky, Ruth Holm, Knut Tullius:

Anforderungen und Probleme beruflicher und betrieblicher Weiterbildung. Arbeitspapier 76 der Hans Böckler Stiftung
Düsseldorf 2003

Die Expertise zur beruflichen/betrieblichen Weiterbildung wurde im Auftrag der Hans Böckler Stiftung erstellt. Sie fasst den Stand der politischen und wissenschaftlichen Debatte und der empirischen Forschung zur beruflichen Weiterbildung in ihren wichtigsten Punkten mit dem Ziel zusammen, weiteren Forschungsbedarf unter besonderer Akzentuierung der Frage aufzuzeigen, welche Bedeutung neue Konstellationen und Problemstellungen in der Weiterbildung für gewerkschaftliche Interessenvertretungspolitik auf den unterschiedlichen Handlungsebenen haben. Im einzelnen versucht sie zu klären,

- wie die in der aktuellen Weiterbildungsdebatte diskutierten Zukunftsanforderungen an berufliche Weiterbildung aussehen,
- in welchen Punkten sich die berufliche/betriebliche Weiterbildungspraxis gravierend verändert hat, und

welche Probleme sich sowohl für die betriebliche Planung, Steuerung und Durchführung der Weiterbildung als auch für die Realisierung von Lern-/ Weiterbildungsinteressen von unterschiedlichen Beschäftigten(gruppen) ergeben, und

- welche Regelungserfordernisse es angesichts veränderter Weiterbildungsanforderungen und –bedingungen gibt, die durch Gesetz, Tarifvertrag und Betriebsvereinbarungen geschlossen werden können oder andere Regulierungsformen erfordern; besonderes Augenmerk gilt dabei den Einflussmöglichkeiten, die Interessenvertretungen auf die betriebliche Weiterbildungspraxis haben, der Angemessenheit bestehender Weiterbildungsregularien und in dieser Hinsicht vorhandenem weitergehenden Forschungsbedarf.